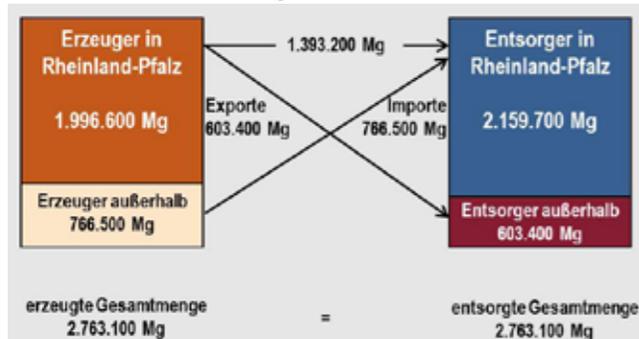


Gesamtbilanzierung



2014 lag die nachgewiesene Gesamtmenge bei 2.763.100 Mg (2013: 2.896.500 Mg). Der Rückgang beruht v. a. auf einer Abnahme des rheinland-pfälzischen Primäraufkommens um 8 %. Das Sekundäraufkommen ist ebenfalls um ca. 8 % gesunken bei gleichzeitiger Erhöhung der Importmenge (ca. 5 %). Die Exportmengen sind allerdings mit ca. 14 % noch stärker als die Importe gestiegen.

Bilanzbetrachtung

Die stoffgruppenbezogene Verrechnung der Import- und Exportmengen (Bilanzbetrachtung) ermöglicht einen Gesamtüberblick. Der Importüberschuss ist im Vergleich zum Jahr 2013 (196.000 Mg) mit 163.100 Mg rückläufig. Grund hierfür ist der Anstieg der Exporte, der noch höher ausgefallen ist als der der Importmenge. Bestimmend im Bereich der mineralischen Massenabfälle ist der Importüberschuss für teerhaltigen Straßenaufbruch (295.700 Mg), dagegen ist der Überschuss für belasteten Gleisschotter mit 13.800 Mg erheblich niedriger. Im Bereich der kontaminierten Böden kam es im Jahr 2014 im Gegensatz zu den Vorjahren zu einem Exportüberschuss (24.600 Mg), der auf der Sanierung einer Altablagerung beruht. Relevante Importüberschüsse ergeben sich außerdem für Bleibatterien (108.800 Mg) und asbesthaltige Baustoffe (32.000 Mg). Die Exportüberschüsse werden bestimmt durch Rückstände aus Abfallverbrennungsanlagen (67.600 Mg), Rückstände aus Bleihütten (49.100 Mg), Reaktions- und Destillationsrückstände (24.200 Mg) und Lösemittel (21.900 Mg).



Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz
Stiftsstraße 9
55116 Mainz
Poststelle@mwkel.rlp.de

www.mwkel.rlp.de

SAM Sonderabfall-Management-Gesellschaft
Rheinland-Pfalz mbH
Wilhelm-Theodor-Römheld-Straße 34
55130 Mainz
info@sam-rlp.de

www.sam-rlp.de

Mainz, August 2015

Hinweis:
Sämtliche Mengen- und Prozentangaben sind gerundet.

Foto: LUWG, Rheinland-Pfalz



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
WIRTSCHAFT, KLIMASCHUTZ,
ENERGIE UND
LANDESPLANUNG

SONDERABFALLBILANZ RHEINLAND-PFALZ 2014

Mengenübersicht

Das vorliegende Faltblatt fasst die wichtigsten Ergebnisse der Sonderabfallbilanz 2014 (Teil 2 der Landesabfallbilanz Rheinland-Pfalz) zusammen. Den Auswertungen liegt ein stoffgruppenbezogener Ansatz zu Grunde. Die Sonderabfallbilanz selbst ist unter www.mwkel.rlp.de/sonderabfallbilanzen im Internet abrufbar.

Die Sonderabfallentsorgung in Rheinland-Pfalz wird von der **SAM Sonderabfall-Management-Gesellschaft Rheinland-Pfalz mbH** koordiniert und überwacht. Die SAM steht allen Abfallerzeugern und -entsorgern im Bundesland als kompetenter Ansprechpartner zur Seite.

Andienung

Das rheinland-pfälzische Landesrecht eröffnet durch die Andienungspflicht an die SAM die Möglichkeit, im Sinne eines vorbeugenden Umweltschutzes lenkend ins Entsorgungsgeschehen einzugreifen: Im Regelfall benötigen Sonderabfallerzeuger vor Durchführung von Entsorgungsmaßnahmen eine Zuweisung der SAM. Im Anschluss an die Entsorgung werden nach dem Verursacherprinzip aufwandsbezogen Begleitscheingebühren erhoben.

Im Jahr 2014 wurden der SAM **1.737.100 Mg¹** Sonderabfälle andienend. In Bezug auf die insgesamt nachgewiesene Sonderabfallmenge (2.763.100 Mg) ergibt sich eine Andienungsquote von 62,9 %. Nicht andienungspflichtig sind insbesondere firmenintern entsorgte Abfälle, Entsorgungsvorgänge im Rahmen der „Freiwilligen Rücknahme“, von der Andienungspflicht freigestellte Abfälle sowie ehemalige Reststoffe und ehemals nicht andienungspflichtige Abfälle (z. B. Altöle, Elektroschrott, Altfahrzeuge und Bleibatterien).

¹ 1 Mg (Megagramm) = 1 t (Tonne)



Aufkommen

Im Jahr 2014 lag das rheinland-pfälzische **Primäraufkommen** an Sonderabfällen bei **1.655.700 Mg**. In dieser Menge sind 563.000 Mg firmenintern entsorgte Sonderabfälle enthalten. Das Primäraufkommen ergibt sich, wenn man von den in Rheinland-Pfalz insgesamt angefallenen Sonderabfällen (1.996.600 Mg) die Sekundärabfälle (Output aus Behandlungsanlagen und Zwischenlagern) abzieht und so den Bestand um Doppelerfassungen bereinigt. 72,4 % der Primärabfälle wurden in rheinland-pfälzischen Anlagen entsorgt.

Im Vergleich zum Vorjahr (1.800.000 Mg) ist das Primäraufkommen gesunken (Abnahme um ca. 8 %). Die Abnahme lässt sich überwiegend auf Mengenveränderungen im Bereich der mineralischen Massenabfälle zurückführen.

Stoffgruppen

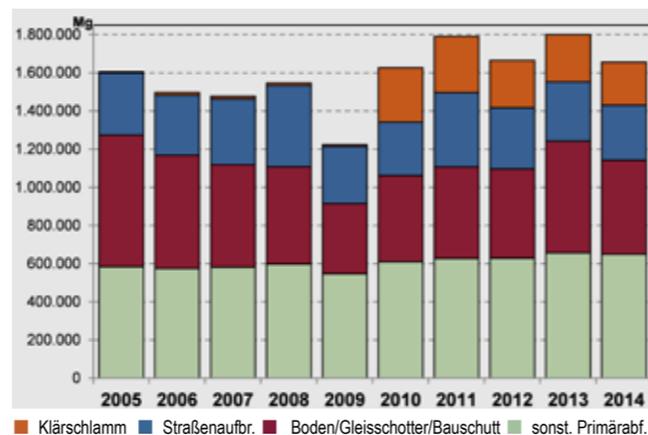
Die einzelnen Sonderabfälle sind von den Abfallerzeugern gemäß Abfallverzeichnis-Verordnung (AVV) nach herkunftsbezogenen Abfallschlüsseln einzustufen. Da sich diese Systematik als wenig aussagefähig erwiesen hat, wurden die AVV-Abfallschlüssel erstmals für die Sonderabfallbilanz 2005 in insgesamt 33 Stoffgruppen eingeteilt, wodurch die Einzelmengen sinnvoll gruppiert werden können. Das **Primäraufkommen** 2014 war von folgenden Stoffgruppen geprägt:

- **kontaminierte Böden** 23,7 %
- **teerhaltiger Straßenaufbruch** 17,5 %
- belasteter Klärschlamm 13,6 %
- Reaktions-/Destillationsrückstände 8,0 %
- Rückstände aus Abfallverbrennungsanlagen 5,0 %
- **belasteter Gleisschotter** 3,6 %
- Lösemittel 3,0 %
- kontaminiertes Altholz 2,6 %
- **belasteter Bauschutt** 2,5 %
- wässrige Waschlflüssigkeiten und Mutterlaugen 2,2 %
- Deponiesickerwasser 2,1 %

- asbesthaltige Baustoffe 1,9 %
- Bleischlacken, -krätzen und -filterstäube 1,6 %
- Öl- und Benzinabscheiderinhalte 1,6 %
- Emulsionen 1,4 %
- Tankreinigungsrückstände 1,2 %
- Altöle 1,0 %
- sonstige (je Stoffgruppe < 1 %) 7,7 %

Mengenbestimmend mit **47,2 %** der Gesamtmenge sind **mineralische Massenabfälle** (fettgedruckt).

Aufkommensentwicklung



Das Grundaufkommen (sonstige Primärabfälle) hat sich im Betrachtungszeitraum nur wenig verändert. Bei insgesamt leicht steigender Tendenz zeigt sich lediglich im Jahr 2009 ein durch die Finanz- und Wirtschaftskrise bedingter Rückgang. Das Aufkommen an mineralischen Massenabfällen (Straßenaufbruch und Böden / Gleisschotter / Bauschutt) unterliegt hingegen großen Veränderungen: so zeigen sich im Jahr 2009 noch deutlicher als beim Grundaufkommen die konjunkturellen Einflüsse. Nach einem Anstieg der mineralischen Massenabfälle im Vorjahr, bedingt durch ein industrielles Großprojekt mit entsprechend hohem Aufkommen an kontaminierten Böden, war im Berichtsjahr insgesamt ein Rückgang der mineralischen Massenabfälle zu verzeichnen.

Im Jahr 2010 wurden firmenintern entsorgte Industrieklärschlämme erstmals als gefährliche Abfälle bilanziert, was die signifikante Erhöhung dieser Stoffgruppe erklärt.

Entsorgung

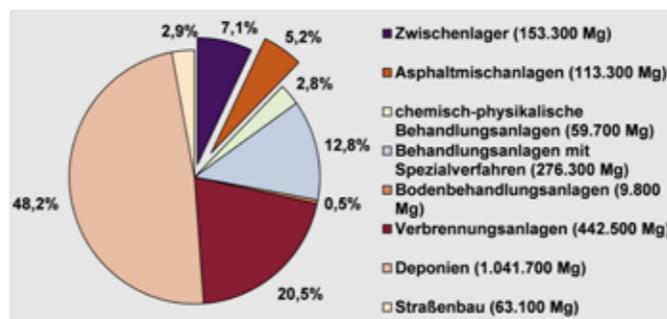
Im Jahr 2014 gelangten 2.159.700 Mg Sonderabfälle in rheinland-pfälzische Entsorgungsanlagen. Ähnlich wie beim Aufkommen ist diese Menge um Doppelnennungen zu korrigieren: Bei Zwischenlagern werden sowohl eingehende als auch ausgehende Abfälle erfasst. Dies gilt auch für Asphaltmischanlagen, die teerhaltigen Straßenaufbruch zu Straßenbaustoffen verarbeiten. Nach Abzug dieser Mengen (266.600 Mg) ergibt sich eine in Rheinland-Pfalz **entsorgte Sonderabfallmenge** (Input in Behandlungsanlagen und Endentsorgungsanlagen) in Höhe von **1.893.100 Mg**.

Stoffgruppen

Die in Rheinland-Pfalz entsorgten Sonderabfallmengen spiegeln die zur Verfügung stehenden Entsorgungsanlagen wider:

- **mineralische Massenabfälle** 57,0 %
- belasteter Klärschlamm 12,1 %
- Bleibatterien 6,3 %
- Reaktions-/Destillationsrückstände 5,7 %
- asbesthaltige Baustoffe 3,4 %
- Sonstige (je Stoffgruppe < 3 %) 15,5 %

Entsorgungsanlagen



Da die mengenbestimmenden mineralischen Massenabfälle überwiegend auf Deponien verbracht wurden, ist die Deponierung der Hauptentsorgungsweg für Sonderabfälle. Der Anteil der verbrannten Abfälle ist wegen der seit dem Jahr 2010 als gefährliche Abfälle eingestufteten Industrieklärschlämme hoch. Die Bodenbehandlung hat mittlerweile mit einem Anteil von 0,5 % an der gesamten entsorgten Menge keine Bedeutung mehr.

Importe

Im Jahr 2014 wurden **766.500 Mg** Sonderabfälle nach Rheinland-Pfalz verbracht, davon 622.600 Mg aus anderen Bundesländern (hauptsächlich aus den angrenzenden Bundesländern sowie aus Bayern und Niedersachsen) und 143.900 Mg aus dem Ausland (überwiegend aus den Beneluxstaaten, Italien und der Schweiz). Bei den importierten Abfällen handelte es sich vor allem um mineralische Massenabfälle (55,3 %) und Bleibatterien (15,0 %). Zudem wurden größere Mengen an kontaminierten Böden, kontaminiertem Altholz und Asbest nach Rheinland-Pfalz importiert. Die Importmenge ist gegenüber dem Jahr 2013 (726.900 Mg) gestiegen, was vor allem auf einen Anstieg der Importe von teerhaltigem Straßenaufbruch zurückzuführen ist.

Exporte

603.400 Mg Sonderabfälle aus Rheinland-Pfalz wurden in anderen Bundesländern (v. a. in den angrenzenden Bundesländern) und im Ausland (überwiegend in Belgien und den Niederlanden) entsorgt. Der Anteil der ins Ausland verbrachten Abfälle lag bei 45.500 Mg (7,5 %). Neben mineralischen Massenabfällen (22,6 %) und Rückständen aus Abfallverbrennungsanlagen (13,1 %) wurde ein breites Spektrum weiterer Abfallarten exportiert, z. B. kontaminiertes Altholz, sonstige schwermetallhaltige Abfälle sowie Lösemittel.